

**NIEDERSCHRIFT ÜBER DIE SITZUNG DES GEMEINDERATES  
DER GEMEINDE MÖTTINGEN  
AM 15.03.2016  
IM SITZUNGSSAAL IM GEMEINDEAMT IN MÖTTINGEN**

**T A G E S O R D N U N G**

**TOP 1: Vorstellung und Besprechung von Leistungsverzeichnissen für die weiteren Ausschreibungen beim Bürgerzentrum Möttingen mit den zuständigen Fachplanern (Elektro, Fenster/Türen, Zimmerer, Heizung-Lüftung-Sanitär), ggf. mit Fassung der benötigten Beschlüsse**

**TOP 2: Besprechung und ggf. Beschlussfassung über weitere Themen wie Schließanlage, Fassadengestaltung, Widerstandsklasse der Fenster usw.**

**TOP 3: Informationen für den Gemeinderat und nachträglich eingegangene öffentliche Punkte**

Protokolltext, ggf. mit Beschlussfassung:

Bürgermeister Seiler gibt die Tagesordnung und die Beschlussfähigkeit bekannt. Der Gemeinderat ist einverstanden und hat keine Einwände. Es nehmen vier Bürgerinnen und Bürger an der Sitzung teil. Von der Presse ist niemand anwesend.

**TOP 1: Vorstellung und Besprechung von Leistungsverzeichnissen für die weiteren Ausschreibungen beim Bürgerzentrum Möttingen mit den zuständigen Fachplanern (Elektro, Fenster/Türen, Zimmerer, Heizung-Lüftung-Sanitär), ggf. mit Fassung der benötigten Beschlüsse**

**TOP 2: Besprechung und ggf. Beschlussfassung über weitere Themen wie Schließanlage, Fassadengestaltung, Widerstandsklasse der Fenster usw.**

**Die Tagesordnungspunkte 1 und 2 werden gemeinsam abgehandelt.**

Bürgermeister Seiler begrüßt Architekt Dietzig, die Fachplaner Dr. Klas (Heizung, Lüftung, Sanitär), den Elektroplaner Herrn Metzger und die Mitglieder des Planungsausschusses. Der Fachplaner für Statik Herr Kley hat sich entschuldigt. Anschließend erteilt er Herrn Architekt Dietzig das Wort.

Ende März/Anfang April stehen die Ausschreibungen Zimmerer, Pfosten-Riegel-Fassade, Gerüstbauten und Elektro an. Kurz darauf folgen die Dachdecker- und Klempnerarbeiten.

Architekt Dietzig versucht die auszuführenden Arbeiten und Leistungsverzeichnisse grob zu erläutern und geht auf die Fragen des Gemeinderates und des Planungsausschusses ein.

Dächer/Zimmerer: zwischen den zwei Satteldächern (Verwaltung- und Vereintrakt) ist der Eingangsbereich mit Foyer in einem Flachdach ausgeführt. Dieser Bereich verbindet die zwei Trakte. Das Flachdach wird begrünt, hat ein Oberlicht und wird entwässert. Es soll in Bitumen ausgeführt werden. Auf eine Anfrage, ob das Flachdach auch dicht ist, verweist Herr Dietzig auf die jahrelangen Erfahrungen in diesem Bereich. Wenn das Flachdach richtig gemacht ist, ist es auch dicht. Hier muss natürlich die Überwachung der Handwerker funktionieren.

Die Erfahrung hat z.B. auch gezeigt, dass die ausführenden Firmen das Verlegen von Bitumenbahnen besser beherrschen als die Folienverlegung. Eine von einem Gemeinderatsmitglied vorgeschlagene Alternativausschreibung Bitumen/Folien hält Dietzig wegen der Begründungspflicht bei der Förderung für zu kompliziert. Man sollte sich auf eine Ausführungsart festlegen. Die Ausschreibungen sollten so konkretisiert sein, dass alle Firmen die gleichen Voraussetzungen haben.

Die Auswertungen müssen sonst kompliziert zusammengestückt werden, was bei der Beachtung der VOB nicht so einfach ist. Man muss immer mit Überprüfungen der staatlichen Rechnungsprüfung rechnen, die genau schaut, ob die VOB eingehalten ist.

Als Dachkonstruktion für den Schützenbereich und Wirtschaft und für den Verwaltungstrakt ist jeweils ein herkömmliches Pfettendach vorgesehen. Es handelt sich hier um eine günstige Konstruktion.

Verdeckte Dachrinne: hier entbrennt wieder eine rege Diskussion zwischen den Befürwortern und Gegnern der innenliegenden Dachrinne. Die Gegner befürchten, dass bei einer defekten oder verstopften innenliegenden Dachrinne das Regenwasser in die Isolierung zwischen der Mauer und der Klingerverschalung läuft. Außerdem schwitzt eine innenliegende Rinne, was zusätzliches Wasser bringt.

Herr Dietzig plädiert aufgrund der Gesamtansicht des Gebäudes weiterhin vehement für eine innenliegende Dachrinne. Sie ist auf ein 100-jähriges Regenereignis ausgelegt. Außerdem kommt eine Folie unter die Rinne, was verhindert, das Wasser in die Isolierung dringt. Wenn man in dem jetzigen Planungsstadium die Dachrinne ändert, müssen auch Änderungen am restlichen Dach vorgenommen werden.

Sparren/Dämmung/Nachhaltigkeit: mehrere Gemeinderäte fragen nach, ob man nicht höhere Sparren nehmen sollte. Ihnen erscheint eine Höhe von 16 cm als zu gering. Bei einer Sparrenhöhe von 20 cm könnte man eine dickere Dämmung unterbringen. Architekt Dietzig wird beauftragt mit Statikplaner Kley abzuklären, ob auch Sparren mit einer Höhe von 20 cm bzw. 24 cm möglich sind. Der Nachhaltigkeitsaspekt soll nicht vergessen werden. Deshalb soll auch geprüft werden, ob es für die mineralische Dämmwolle Alternativen gibt (z.B. Zellulose).

Über den großen Saal wird ein Rauchabzug installiert. Außerdem werden der Saal, die Wirtschaft und der Sitzungssaal mit Außenluft versorgt.

Die Fassade wird in einem hell geschlammten Sichtmauerwerk ausgeführt. Auf die Anfrage, wie man auf einen im Ries untypischen Klinkerbau kommt, entgegnet Herr Dietzig, dass man etwas Besonderes für das Bauwerk wollte. Das Gebäude soll sich zwar in die Umgebung einfügen, aber trotzdem eine moderne und zeitgemäße Architektur widerspiegeln. Durch die Verklinkerung wird das Bauwerk interessant.

Fenster/Pfosten-Riegel-Fassade: bei den sichtbaren Bereichen ist Holz-Alu vorgesehen (Eiche eloxiert). Aus Kostengründen werden in bestimmten Bereichen Alu-Fenster eingebaut.

Bei der Wirtschaft an der Nord-Fassade ist kein Sonnenschutz vorgesehen, an der Südfassade wird ein außenliegender Sonnenschutz installiert. Aus dem Gemeinderat kommen mehrere Stimmen, dass textile außenliegende Sonnenschutzsysteme ein Problem werden können. Sie sind oftmals als erstes kaputt. Bei automatischen Systemen fährt der Sonnenschutz außerdem laufen je nach Wetterlage rauf und runter.

Architekt Dietzig versucht diese Bedenken zu entkräften. Es wird ein Windwächter installiert, der den Sonnenschutz bei starkem Wind automatisch hochfährt. Die sonstige Bedienung ist manuell, dass ein laufendes rauf- und runterfahren verhindert werden kann. Außerdem sind Alternative rar gesät.

Die Südfassade ist mit einer Notausgangstüre und einer Schiebetüre ausgestattet. Der Haupteingang mit einer Doppelflügeltüre. Links und rechts von ihr befinden sich zwei feste Elemente mit der Sprechanlage und den Briefkästen. Schiebetüren sind anfälliger, weshalb als Haupteingangstüre eine Flügeltür eingebaut wird.

Westfassade: bei der Reinigung der großen Fensterfronten wird es Probleme geben, da einige Fenster nicht aufgehen und von einer normalen Reinigungskraft nicht mehr gereinigt werden können. Hier muss man sich überlegen, ob man technisch etwas vorsieht oder eine Gebäudereinigungsfirma kommen lässt.

Schließenanlage: ursprünglich war vorgesehen, eine konventionelle mechanische Schließenanlage zu installieren. Diese würde bei ca. 60 Türen zwischen 4.000 und 7.000 € netto kosten. Eine mechatronische Schließenanlage kommt auf ca. 20.000 bis 25.000 € netto, zuzüglich Schlüssel und Programm. In der Kostenplanung sind 15.000 € mit drin.

Eine mechatronische Anlage besteht aus Doppelschließzylinder mit Batterie, die programmiert werden können. Wenn ein Schlüssel verloren geht, kann er reaktiviert werden. Dieses System hat bei dem großen Nutzerspektrum des Gemeindezentrums eindeutig Vorteile. Bei einer herkömmlichen Schließenanlage kann der Überblick schnell verloren gehen, wer einen Schlüssel hat. Außerdem kann es sein, dass die ganze Anlage ausgetauscht werden muss, wenn ein Generalschlüssel verloren geht.

Die Entscheidung, welche Schließenanlage angeschafft wird, obliegt dem Gemeinderat.

Einbruchschutz: die Versicherung fordert für die Fenster keinen besonderen Widerstandsschutz. Architekt Dietzig will sich erkundigen, ob man Alternativen für die Sicherheitsklasse 2 ausschreiben kann. Aus dem Gemeinderat kommt der Hinweis, dass es bei der Widerstandsklasse 2 bei unterschiedlichen Sonnenbestrahlungen zu thermischen Sprüngen kommen kann.

Die Mehrheit der Anwesenden tendiert dazu, bei der Widerstandsklasse nichts vorzusehen.

Elektro: Her Metzger erläutert nochmals kurz die vorgesehene Beleuchtung. Diese wurde schon mehrfach vorgestellt. Der Saal wird durch Lichtlinien und runde, abgependelte Leuchten beleuchtet.

In der Wirtschaft kommen ebenfalls Lichtlinien zum Einsatz. Dazwischen werden Stromschienen eingebaut, an die die großen runden Lampen flexibel an verschiedenen Stellen angehängt werden können. In den Fluren gibt es bei den Sichtbetondecken mit Bretterschalung Änderungen. Die bisher vorgesehenen runden Lampen können aufgrund der unebenen Decke kippen. Es werden deshalb lineare Lichtlinien vorgesehen. Bei abgehängten Decken sind Einbauleuchten vorgesehen.

In der Küche werden viereckige Leuchten eingebaut, die ähnlichen aussehen wie die Lüftungsschächte.

Die Büros werden mit abgependelten Langfeldleuchten ausgestattet, im Sitzungssaal sind abgependelte Lampen vorgesehen, in den Fluren im OG lineare Leuchten. Der Sitzungssaal, der Saal und die Wirtschaft erhalten dimmbare Lampen. In der Verwaltung und in den Fluren sind 100 Lux, in den Sälen 500 Lux vorgesehen.

Außerdem gibt es eine flächendeckende Sicherheitsbeleuchtungsanlage mit beleuchteten Rettungswegschildern.

Im Dachgeschoss werden funktionale Standardlangfeldleuchten installiert.

Die Ausschreibungen erfolgen fabrikneutral, die Leuchten werden aber ganz genau beschrieben.

Die Außenleuchten – Pollerleuchten + Bodenleuchten – sind mit dem Gebäude gekoppelt. Die Friedhofsmauerbeleuchtung ist nicht in den Kosten beinhaltet und soll wahrscheinlich mit der Straßenbeleuchtung gekoppelt werden. Auf die Frage nach Außensteckdosen teilt Herr Metzger mit, dass freistehende, versetzbare Säulen sehr teuer sind.

In der Ausschreibung sind der Blitzschutz, die Telefonanlage und die Medien wie TV usw. nicht enthalten. Die Preise ändern sich in diesen Bereichen laufend. Sie sind zwar in der Kostenberechnung mit drin, sollen aber erst angeschafft werden, wenn sie benötigt werden.

Heizung, Lüftung, Santär: diese Bereiche werden erst im Sommer ausgeschrieben.

Zum Abschluss informiert Architekt Dietzig die Anwesenden noch, dass Besprechungstermine wie heute immer rechtzeitig anberaumt werden müssen, da eventuelle Änderungen Zeit zur Abklärung benötigen und diese in den Leistungsverzeichnissen berücksichtigt werden müssen.

---

**TOP 3: Informationen für den Gemeinderat und nachträglich eingegangene öffentliche Punkte**

Am 11.04.2016 findet um 19.00 Uhr im Rathaus eine Finanzausschusssitzung statt.

---